

IM GESPRÄCH

PFARRBLATT FÜR MÜRZZUSCHLAG

67. Jg. - Nr. 11/2021

muerzzuschlag.graz-seckau.at

„Und ich habe euch Liebe gepredigt“

Das Mürzzuschlager Kriegerdenkmal will uns eine Mahnung sein

Viele Menschen kennen das Kriegerdenkmal in der Roseggasse am Fuße des Ölbergs in Mürzzuschlag. Auf einer Weltkugel, um die sich böartige Figuren winden, steht Jesus mit gesenktem Haupt. „Und ich habe euch Liebe gepredigt“, lautet die Inschrift im oberen Sockel. Dieser Satz wird Jesus gleichsam in den Mund gelegt und ist eine Mahnung an die Menschheit.

Einweihung

1954 wurde das vom Grazer Künstler Johann Wilhelm Gösser gestaltete Mahnmal feierlich eingeweiht. Die Mürzzuschlager Chronik von Theodor Hüttenegger berichtet, dass an dieser Feier mehr als 4000 Menschen teilnahmen. Das Kriegerdenkmal gehört auch zu den 21 denkmalge-



schützten Objekten unserer Stadt. Auf der Vorderseite sind die Namen von 328 im Zweiten Weltkrieg gefallenen Mürzzuschlagern verzeichnet. An den beiden Seitenwänden scheinen die Namen von 152 im Ersten Weltkrieg umgekommenen Soldaten aus Mürzzuschlag auf.

Im Laufe jedes Tages gehen sehr viele, vor allem auch junge Menschen auf ihrem Weg zur Schule, daran vorbei. Aber nur mehr ganz wenigen ist die Bedeutung dieses Mahnmals wirklich bewusst. Und auch der Zahn der Zeit nagt ganz kräftig in den 67 Jahren seit seiner Einweihung an dem Denkmal. Einige Namen sind schon so verblichen, dass man sie nur mehr schwer erkennen kann und auch so mancher Same hat hier Wurzeln geschlagen und Triebe ausgebildet.

Totengedenken

Welche Mahnung an jeden von uns soll uns dieses Denkmal vermitteln? Wie gedenken wir unserer Toten? Zu Allerheiligen und Allerseelen rücken diese Fragen wieder mehr in unseren Fokus.

Viele Menschen sind auf dem Friedhof anzutreffen. Die Gräber sind geschmückt und der Toten in den Familien wird gedacht.

Der Tod, das Sterben und unsere christliche Hoffnung der Auferstehung sind Teil dieser Zeit. Auch unser Umgang mit der Schöpfung muss hier seinen Platz finden. Egoismus, Raubbau an der Natur, Gewinnstreben, Ausbeutung von Mensch und Tier. Vieles davon führt zu einer Lebenseinstellung, die sich in den letzten Jahrhunderten immer wieder in Kriegen niederschlug.

Unser Kriegerdenkmal soll uns im Vorbeigehen immer wieder daran erinnern. Und auch daran, dass wir zur Liebe aufgerufen sind.

Jürgen Krapscha

Weltgedenktag für verstorbene Kinder

Jeden zweiten Sonntag im Dezember entzünden Menschen anlässlich des Worldwide Candle Lighting in den verschiedensten Zeitzonen um 19.00 Uhr Ortszeit Kerzen im Gedenken an verstorbene Kinder. Auch in Mürzzuschlag werden wir an diesem Abend an der Grab- und Gedenkstätte für Sternenkinder pünktlich unsere Kerzen zum Leuchten bringen, um das Lichtermeer um die Welt gehen zu lassen.

Die Grab- und Gedenkstätte für Sternenkinder ist das Herzensprojekt der Selbsthilfegruppe „Sternenkinder – Ein Leben ohne euch“. Durch die Unterstützung der Bestattung Mürzzuschlag, der Gemeinden im Mürztal sowie der Kaiserhof Glasmanufaktur Neuberger konnte es im Juni 2018 umgesetzt werden. Seither haben betroffene Eltern die Möglichkeit, ihr Kind hier in Mürzzuschlag bei einer der

mehrmals im Jahr stattfindenden Sammelbestattungen in einer würdevoll gestalteten Trauerfeier beerdigen zu lassen. Dieser Ort soll aber auch Gedenkstätte für Sternenkinder sein, die nicht hier begraben sind. „Fern bei den Sternen und doch so nah“ steht auf dem Grabstein geschrieben. Worte, die die tiefe Verbundenheit mit allen Kindern ausdrücken sollen, deren Leben zu Ende ging, noch bevor es so richtig begonnen hatte. Im Namen der Selbsthilfegruppe möchte ich auch Sie recht herzlich zum diesjährigen Lichterfest einladen, welches am 12. Dezember



um 18.30 Uhr in der Friedhofskapelle am Stadtfriedhof in Mürzzuschlag stattfinden wird.

Tina Brunner

Friedhofskapelle auf dem Stadtfriedhof Mürzzuschlag
Lichterfest am 12. Dezember, 18.30 Uhr

Die Müzzzuschlager Orgelschüler*innen Folge 9 von 11

Er ist einer der jüngsten Orgelschüler von Bernhard Hirzberger. Seit 2019 lernt Michael Portner-Ott Orgel in der Müzzzuschlager Stadtpfarrkirche. Die beiden kennen sich vom Klavierunterricht an der Johannes-Brahms-Musikschule. Dort hat Michael erzählt, dass er

„Am liebsten begleite ich Kirchenlieder“

Michael Portner-Ott lernt im dritten Jahr das Orgelspiel

zuhause das E-Klavier gerne auf den Orgelklang einstellt, worauf ihn sein Musiklehrer eingeladen hat, eine richtige Kirchen-Orgel auszuprobieren. Und so wurde sein Klavierschüler auch zu seinem Orgelschüler.

„Stücke wie Präludien spiele ich lieber am Klavier“, erzählt der Dreizehnjährige, „an der Orgel begleite ich am liebsten Kirchenlieder“. Da er seit vielen Jahren mit seiner Oma in die Kirche zu den Gottesdiensten geht, kennt er viele Kirchenlieder vom Mitsingen. „Am besten gefällt mir *Lobet den Herren*“, sagt er, „oder das *Gloria* aus der Schubertmesse“.



Sein erster öffentlicher Auftritt an der Orgel ist Michael besonders in Erinnerung: „Es war bei einer Kinderkrippenfeier am 24. Dezember, da habe ich das Lied *Stille Nacht* gespielt.“

Einmal hatte er auch die Gelegenheit, auf der Orgel in der evangelischen Kirche zu spielen. Als er mit seiner Oma spazieren ging, war die Kirche offen und der Mann, der die Kirche betreut, gab ihm spontan die Möglichkeit, die Orgel auszuprobieren.

An seinem Orgellehrer schätzt Michael, dass er ihm viele Freiheiten lässt: „Er fragt uns immer, was wir spielen wollen“. Das Musizieren möchte er nicht zu seinem Beruf machen, da hat er bereits andere Vorstellungen. „Aber vielleicht hilft mir die Koordination von Händen und Füßen auch auf einem anderen Gebiet“, sagt Michael.

Friedrich Rinnhofer

Wort des Diakons

Der November führt uns gleich an seinem Beginn vor Augen, wozu wir Menschen berufen sind.

Wir feiern das Hochfest Allerheiligen – und alle getauften Christen gehören zu den Heiligen – auch du und ich. Heilig hat nichts Übernatürliches an sich, sondern verlangt eigentlich „nur“ von jedem Einzelnen, für Gott und seinen Plan offen zu sein und das, was wir davon verstanden haben, in unserem täglichen Leben umzusetzen.

In unserer nun schon fast 2.000-jährigen Geschichte haben sich viele Menschen darum bemüht, einige von ihnen werden auch als „Heilige“ verehrt. Wir beten sie nicht an – das allein bleibt Gott vorbehalten – aber wir können sie als Vorbilder im Leben betrachten und ihnen in gewisser Weise auch nacheifern.

Jeder von uns hat den Vornamen eines Heiligen. Wer



aber weiß schon wirklich genau, wie und wann sein Namenspatron gelebt hat und in welcher Weise er (oder sie) versuchten, dem Ruf Jesu Christi zu folgen. Eine gute Zusammenstellung bietet die Internetseite www.heiligenlexikon.de. Vielleicht ist der November ein guter Anlass, sich einmal genauer mit unseren Namenspatronen zu beschäftigen. Denn wir gehören ja alle dazu – DU und ICH. Es ist der Weg, der nach Glaube, Hoffnung und Liebe schmeckt!

Jürgen Krapscha



Ökumenische Müzztaler Wanderung 2021

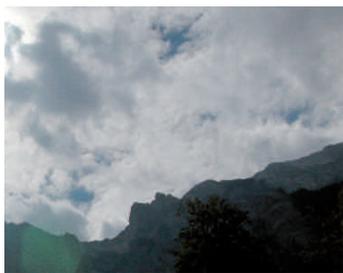
Am Sonntagnachmittag, dem 10. Oktober, fanden sich fast 50 Christen verschiedener Konfessionen vor dem Neuberger Münster ein, um an der traditionsreichen ökumenischen Veranstaltung teilzunehmen. Nach einer Begrüßung durch Pfarrer und Regionalkoordinator David Schwingenschuh, welcher an den kürzlich verstorbenen Ökumene-Experten Pfarrer Dr. Peter Schleicher erinnerte, führte der Neuberger Pfarrer Dr. Dariusz Rot mit Wanderstab und Rucksack unterhaltsam und informativ durch Münster, Kreuzgang, den Kapitelsaal und die Andreas Kurzmann-Ausstellung. Dieser Mönch dichtete

schon im 14. Jahrhundert auf Deutsch. Weiter ging es durch den Ort Neuberg auf malerischen Fußwegen zur Grünangerkirche, wo Pfarrerin Melanie Pauly in einer ökumenischen Andacht das Verhältnis des selbst von Gott geschaffenen Menschen zur Schöpfung und die Bedrohung derselben in die Mitte stellte. Anschließend zog man zur vor über 200 Jahren in ein Wohnhaus umgewandelten Annakapelle, sie thront wie eine Burg über dem Markt und wird vom neuen Besitzer fachkundig renoviert. Den Abschluss bildete auf Einladung der Marktgemeinde Neuberg eine Kaffeejause im Gasthof Schäffer.



Jesus erwiderte: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. (Joh 11,25-26)

Anfang November feiern wir ein großes Fest, das Fest Allerheiligen. Wir feiern Menschen, die mit besonderem Einsatz ihres persönlichen Lebens Jesus nachgefolgt sind und jetzt bei Gott wohnen. Dazu gehört aber auch Allerseelen als gemeinsames Fest der Lebenden und Toten, die auf dem Weg der endgültigen Vollendung sind. In unserer inneren Sehnsucht auf letzte Erfüllung unseres Lebens hoffen wir, wenn wir gestorben sind, auch bei Gott Aufnahme zu finden. Das alte Kirchenlied „Näher mein Gott zu dir“ bringt dies auch schön zum Ausdruck.



Wir sind dabei auch in Gedanken und in der Erinnerung bei unseren Verstorbenen, oft auch mit Schmerz und Tränen verbunden, wenn wir deren Gräber besuchen. Allerheiligen

und Allerseelen ist traditionell die Zeit des Erinnerns.

Gerade in diesen Tagen sind wir auch mit der Frage konfrontiert: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Ist alles vielleicht sinnlos? Wie sollen wir zu Leiden und Tod stehen?

Jesus gibt uns auf diese Fragen eine klare und eindeutige Antwort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Wenn wir im Glauben an Gott und an Jesus Christus uns bemühen, unser persönliches Leben zu gestalten, es z. B. nach dem Gebot der Nächstenliebe und nach der Bergpredigt auszurichten, unseren persönlichen Kreuzweg und auch Leiden anzunehmen, können wir auch nach dem Tod auf Auferstehung und neues Leben hoffen. Ohne Erlösung und Auferstehung würden uns Leiden und Tod wohl sinnlos erscheinen.

Die Tage Allerheiligen und Allerseelen erinnern uns nach den Worten Jesu „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ daran, dass wir mit unseren Verstorbenen in Verbundenheit leben dürfen.

Rudolf Schabbauer

Ausflug der Generation 60 Plus nach Birkfeld



Einen wunderschönen und sehr gemütlichen Nachmittag verbrachten wir bei unserem Ausflug am 8. September, der uns in Richtung Birkfeld führte. Nach der Anfahrt über die Schanz kehrten wir zu einer sehr guten Kaffeejause im Gasthof Hammertschmied ein. Der Anstieg zum Rauchstubenhaus (etwa 300 m) und auch die Buswendungen waren zwar etwas mühsam, aber lohnend. Alle lauschten interessiert den Erzählungen der Altbäurin vlg. Schirner. Die Familie lebte bis 1977 im ca. 300 Jahre alten Rauchstubenhaus – heute unvorstellbar. Der Blick vom Balkon in die Ferne war überwältigend. Unsere Fahrt ging dann weiter zur Wildwiesenhütte zur Jause, auf der Vorbeifahrt

machten wir noch Halt beim Erdäpfelbauern. Ein junger, sehr engagierter Mann, David Doppelhofer vlg. Staberhofer, stellte uns seinen Betrieb und auch seine junge Familie vor. Darnach kauften alle fleißig Erdäpfel und auch Zwiebel ein. Zu unserer Jause kamen wir zwar etwas verspätet, aber dafür schmeckte sie uns umso besser. Nach kurzem Rundblick auf dieser Anhöhe und Besuch der dortigen Kapelle traten wir wieder schweren Herzens die Heimfahrt an. Der Chef der Firma Schneeweiß kutscherte uns persönlich. Es war ein wunderschöner Nachmittag, der leider viel zu schnell vergangen ist. DANKE AN ALLE FÜR DAS MITFAHREN!!!

Bis bald, eure Anni



Am 10. Oktober, dem Sonntag der Weltkirche, gestalteten Schüler*innen des Gymnasiums den Gottesdienst mit und verkauften anschließend Schokopralinen auf dem Kirchplatz.

GEBETS.ZEIT – HIMMELS.ZEIT

Erkenn, wie nahe dir der Himmel ist!
Vertrau auf den Herrn des Himmels,
er hilft dir jetzt!
Bring den Himmel zu deinen Leuten,
denn das ist der Ruf des Herrn an dich.
Schaff den Himmel herbei
In deinen Gesprächen und Taten.

Such den Himmel im Gebet
und in der Stimme des Gewissens.
Erforsche den Himmel im Wort Gottes.
Nimm den Himmel auf im Brot des Lebens.
Denk an den Himmel mehr und mehr.

Denn der Himmel ereignet sich ständig an dir.
Ständig sagt der Herr zu dir: „Komm!“
Und wenn du es hörst und tust, dann sagt er dir:
„Nimm das Reich in Besitz,
das für dich bereitet ist“: der Himmel!

(KGI Wien, Madinger/Oppitz)

NATUREAL

Immobilienvermittlung ~ Realbüro für Land- und Forstwirtschaft

Dr. Gert Andrieu

8650 Kindberg
+43(0)676 93 48 503
office@natureal-immobilien.at
www.natureal-immobilien.at

PFARRKALENDER

Gottesdienste in Mürzzuschlag:

Sonntag: am 2. (Wort-Gottes-Feier) und am letzten Sonntag im Monat um 10.15 Uhr, an den übrigen Sonntagen um 8.45 Uhr
Vorabendmesse: Samstag um 18.30 Uhr
Montag: um 18.30 Uhr **Freitag:** um 8.45 Uhr

Sonntag, 31. Oktober
10.15 Uhr: Heilige Messe

Montag, 1. November
Allerheiligen
10.15 Uhr: Heilige Messe mit festlicher Musik zum Allerheiligenfest
14.00 Uhr: **Andacht beim Friedhofskreuz** und Gräbersegnung

Dienstag, 2. November
Allerseelen
14.00 Uhr: Treffen der Generation 60 Plus
18.30 Uhr: Heilige Messe mit Musik zum Allerseelenfest in besonderem Gedenken der Verstorbenen des letzten Jahres

Samstag, 6. November
18.00 Uhr: Hubertusfeier bei der Kapelle beim Steinbauer

Sonntag, 7. November
8.45 Uhr: Heilige Messe

Dienstag, 9. November
9.00-11.00 Uhr: Treffen der Eltern-Kind-Gruppe: Basteln von Laternen

Freitag, 12. November
Martinsfest: 17 bzw. 18 Uhr, Haus der Begegnung, siehe nebenan

Sonntag, 21. November, 17.00 Uhr, Stadtpfarrkirche

Konzert: Playing for Cilli

Werke von Bach, Händel, Vienne u. a.
Josef Lichtenegger, Blockflöten
Bernhard Hirzberger, Orgel

Freiwillige Spenden zugunsten der Kirchenmusik

Ökumenischer Adventmarkt auf dem Kirchplatz

Die Katholische Frauenbewegung lädt auch heuer wieder zum **Adventkranzbinden** vom **22. bis 24. 11.** von 8 bis 12 Uhr ein. Alle, die gerne Kekse backen, bitten wir, diese bis Donnerstag, 25. 11., im Pfarrhof abzugeben. Die Adventkränze, Kekse und Kerzen werden dann am **Freitag, 26. 11., und am Samstag, 27. 11.,** von 8 bis 12 Uhr **verkauft**. Der Erlös kommt dem Haus der Begegnung und caritativen Zwecken zugute.

Weihnachtsausstellung

Diözesanmuseum, Bürgergasse 2, Graz
Krippen und Bilder der Geburt Jesu
18. 11. 2021 bis 9. 1. 2022, Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr,
Samstag, Sonntag, Feiertag 11 bis 17 Uhr

Das nächste Pfarrblatt erscheint am 25. 11. 2021

DIE PFARRE GRATULIERTE ...

Zum 85. Geburtstag
Hildegard Hafenscherer
Zum 80. Geburtstag
Margarethe Rinnhofer

Fritz Pilz
Maximilian Mück
Zum 75. Geburtstag
Roswitha Zelenka

Zur Diamantenen Hochzeit
Gertrude und Karl Schneidhofer
Zum Goldenen Hochzeit
Juliana und Paul Rinnhofer

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HABEN EMPFANGEN ...

Henry Bierbaumer

Josefina Christine Riegler

WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBENEN ...

Liselotte Weber
Stefanie Pfneißl

Maria Ulm

Gottesdienste im Pfarrverband

Hönigsberg

31. Okt.: 8.45 Uhr
1. Nov.: 10.15 Uhr, WGF
7. Nov.: 10.15 Uhr, WGF
14. Nov.: 10.15 Uhr
21. Nov.: 10.15 Uhr
28. Nov.: 8.45 Uhr

Spital/Semmering

31. Okt.: 10.15 Uhr
1. Nov.: 8.45 Uhr
2. Nov.: 8.45 Uhr
7. Nov.: 10.15 Uhr
14. Nov.: 8.45 Uhr
21. Nov.: 10.15 Uhr, WGF
28. Nov.: 8.45 Uhr, WGF



Leistbare 24 Stunden Pflege
Hilfe mit Herz im Mürztal
Ihre Zufriedenheit liegt uns am Herzen

Tel. 0650/2710 232

Am Freitag, dem 12. November, feiern wir das **Martinsfest**. Wir laden alle Kinder und ihre Angehörigen ein, um 17 oder um 18 Uhr vor das Haus der Begegnung zu kommen. Wir freuen uns, heuer wieder gemeinsam feiern zu können. Hört und seht die Geschichte



des heiligen Martin und lassen wir unsere Laternen in der Dunkelheit leuchten!

Am Donnerstag, dem 5. 12., kommt wieder der **Nikolaus**. Um 16 Uhr werden wir ihn mit einer kleinen Feier auf dem Stadtplatz begrüßen und ab 17 Uhr auch wieder Hausbesuche anbieten. In den Familien gilt die 3G-Regel.

Miele

— CENTER —
STADTWERKE MÜRZ

Miele Center STADTWERKE MÜRZ
inkl. Küchen- & Möbelstudio

Neueröffnung am 28.10.2021 ab 08³⁰ Uhr

Mariazeller Straße 45c | 8680 Mürzzuschlag
03852/2025-290